



Cloverleaf Anwenderforum 2009

Neues vom Kommunikationsserver

Anwender des Kommunikationsservers Cloverleaf trafen sich am 29. September 2009 in Wiesbaden. Fachreferenten stellten Neuigkeiten vor, zugleich war der Erfahrungsaustausch für die Teilnehmer groß geschrieben. Veranstalter war die Health-Comm GmbH, Anbieter im Kommunikationsserver-Markt.

Der Kommunikationsserver Cloverleaf ist ein Produkt des US-amerikanischen Unternehmens Healthvision. Cloverleaf unterstützt Krankenhäuser mit Werkzeugen bei der Aufbereitung und Verteilung aller anfallenden Daten. Aus der Entwicklungsabteilung von Healthvision zeigte Renard (Rey) Currie die strategische Roadmap mit neuen Aspekten von Cloverleaf für Anwender und Entwickler aus dem Gesundheitswesen. Der Vice President Product Management & Strategy betonte, dass die Entwicklungs-Experten in den Staaten viel von Anregungen und Anforderungen der Anwender aus Deutschland profitieren. Integrierte Versorgung war ein Thema ebenso wie Virtualisierung. Auch die sichere Verbindung für Kommunikationswege bei Verschmelzung des Datenaustauschs stand mit dem neuen Modul Cloverleaf Secure Courier (CSC) auf dem Programm. Die Konfiguration übernimmt die IT im Krankenhaus, Nutzer müssen nicht mittun.

Von Legacy-Anwendungen zu SOA

SOA war ein besonderer Gesprächspunkt. Bislang gibt es in Krankenhäusern kaum SOA-Anwendungen, andererseits kennen die meisten SAO-Anbieter wiederum den Healthcare-Markt nicht. Dennoch ist eine „Brücke“ zwischen den Legacy-Anwendungen und der SOA-Welt durch den Intelligent Health Broker vorhanden.

Durch Fusionen der Krankenhäuser werden Datenströme und Informationen anders zu handhaben sein. Daher muss sichergestellt sein, dass alle Informationen dem richtigen Patienten zugeteilt werden. Werkzeug dafür ist der MC Ashvins Active MPI (Master Patient Index). Perspektiven für den Sektor der bildgebenden Verfahren zeigte der DICOM-Adapter Ideal mit der Kombination von HL7-Aufträgen und DICOM-Worklist.

HL7 und „semantische Interoperabilität“

Standardisierung ist für ein Kommunikationsgefüge mit transsektoralen Prozessketten wie dem Krankenhaus das A und O. HL7 ist dabei ein Schlüsselbegriff für Nachrichten und Dokumente. Informationen über die Entwicklung dieses

Standards gab Dr. Kai Heitmann aus dem Vorstand der deutschen HL7-Benutzergruppe. Er skizzierte u.a. die HL7 Version 3 und maßgebliche neue Regeln für den Austausch von Informationen, Clinical Documents Architecture, aber auch die Entwicklung des Standards HL7 zu „semantischer Interoperabilität“ und den Nutzen für Anwender.

Der Veranstalter der Anwendertagung, die Health-Comm GmbH, ist führender Anbieter im Kommunikationsserver-Markt. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 8 Mitarbeiter und verzeichnet einen Umsatz von 2 Millionen Euro. Zu den 270 Installationen und 350 Anwendern in Deutschland, Österreich und der Schweiz gehören auch Krankenhausgruppen wie die DRV-Kliniken (ehemals BfA) sowie die Enzensberg, Knappschafts- und Malteser-Krankenhäuser. Die Zahl steigt nach Unternehmensangaben deutlich weiter. Antworten zu Themen der Integration unterschiedlichster DV-Anwendungen, die den Alltag der IT beeinflussen, will das Unternehmen aus München geben. „Wir bleiben auf das Gesundheitswesen und Middleware fokussiert“, versicherte Geschäftsführer Erhard Brauer den rund 60 Teilnehmern, „mit der Verpflichtung zu Qualität und Services.“